

TSP 21.1.2023

Jazz und persönliche Nähe

Diplomatenclub startet dieses Jahr wieder durch

Menschliche Nähe zu schaffen, gehört zu den Kernkompetenzen des Vereins „Willkommen in Berlin“. Zum ersten Mal seit drei Jahren konnte der Club wieder zum Neujahrsempfang laden, diesmal ins Hotel Waldorf Astoria. Club-Präsidentin **Christine Hatakka** äußerte sich optimistisch, dass die vielen Aktivitäten, die Angehörige von Diplomaten mit einheimischen Clubmitgliedern zusammenbringen, in diesem Jahr endlich wieder voll aufgenommen werden können. In den 25 Begegnungsgruppen können die verschiedensten Hobbys und Interessen zum Thema Spra-



Gute Wünsche in vielen Sprachen. Christine Hatakka (2.v.l. hinten) und ihr Team beim Neujahrsempfang des Diplomatenclubs „Willkommen in Berlin“.

che, Musik, Kunst, Politik und Genuss gepflegt werden.

Dazu gehört vor allem auch die Erkundung der Stadt. Gemeinsam mit Vizepräsidentin **Alix von Studnitz Nell**, die ihre Worte übersetzte, betonte sie: „Unser Club besteht aus persönlicher Nähe und regelmäßigen Zusammenkünften.“ Wie viele andere Mitglieder hat auch die Präsidentin länger im Ausland gelebt und weiß genau, wie essenziell es ist, rasch Freunde zu finden. Das ist auch wichtig für die internationale Verständigung, wie **Bernd Kuebart** vom Auswärtigen Amt in einer kurzen Ansprache betonte. Er si-

cherte dem Club auch weiterhin Unterstützung zu, derzeit zum Beispiel in Gestalt der langjährigen, populären Geschäftsführerin **Barbara Hoggard-Lulay**, mit der das Amt die Arbeit des Clubs unterstützt. Hoteldirektor **Gregor Andreewitch**, der gerade das zehnjährige Jubiläum seines Hauses feiern konnte, erzählte, dass auch seine Frau und er in Berlin mit Hilfe des Clubs Freunde fürs Leben gefunden hätten.

Den Klängen der Jazzband des Auswärtigen Amtes lauschten auch ehemalige Präsidentinnen, von denen es viele gibt, da sie nach jeweils drei Jahren ihre Ämter wie-

der abgeben müssen. Flexibilität ist Teil des Berufs, umso verständlicher der Wunsch nach tragfähigen Freundschaften. Die zu stiften, darin ist der Club so gut, dass er auch in anderen Ländern schon Nachahmer gefunden hat. Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen und Ländern findet nicht nur in großen Resolutionen statt, sondern auch in kleinen gemeinsamen Schritten. Dass man beim gegenseitigen Kennenlernen nicht nur miteinander lernt, sondern auch voneinander, gehört zur Philosophie des Clubs, an die Christine Hatakka an diesem Abend erinnerte.